

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 19.

Hirschberg, Donnerstag den 9. May 1822.

Die zwei größten Ungeheuer unsers Jahrhunderts.

Bisher hat man den 80jährigen Ali Pascha von Janina für den grausamsten Menschen gehalten; weil er dann und wann einen Betrüger von Tiegern zerreißen, manchen Lügner in Oel sieden, viele Ungehorsame verbrennen oder erhungern, und manchmal aus Laune einen hängen ließ; ohne derer zu erwähnen, die er mit eigner Hand erdolchte.

In Beziehung des Oelsieden muß bemerkt werden, daß in der Türkei der Verurtheilte nicht immer damit wegkommt, daß er bloß in einen Kessel siedendes Oel geworfen wird, wobei der Tod plötzlich erfolgt. Nein, man hat vier verschiedene Grade dieser Todesstrafe, je nachdem das Verbrechen, oder die Rache des Tyrannen ist, der sie dictirt. Der erste Grad ist die so eben erwähnte schnelle Todesart; der zweite besteht darin: daß der Verurtheilte in kaltes Oel bis an den Hals gesetzt, oder vielmehr befestiget wird; das Oel wird dann langsam zum Sieden gebracht, ohne, daß der Kessel unmittelbar über dem Feuer steht. Denn in diesem Falle würde der Tod nicht durch das Oel, sondern durch die Hitze des Feuers und Beraubung der Luft entstehen.

Beim 3ten Grade dieser Grausamkeit wird der Unglückliche nur bis an den Nabel in kaltes Oel gesetzt, das nachher durch Verbindung eines entfernten Feuers erwärmt, erhitzt und siedend gemacht wird. Die 4te Art heißt aufs Längste sieden. Die Beine des Missethäters werden zwischen zwei Bretter fest geschient, daß sie unbeweglich sind: dann wird der Unglückliche in einen Hacken schwebend gehängt; es wird ein Kessel mit siedendem Oel unter ihn gesetzt, und nun wird er langsam herabgelassen, nicht weiter, daß nur seine Fußsohlen das siedende Oel berühren; dann wird er wieder sanft in die Höhe gezogen. Den 2ten Tag wird er wieder so herabgelassen, und bis über die Knöchel des Fußes in

siedendes Oel getaucht; den 3ten Tag bis an die Knie; den 4ten bis an die Schenkel. Jedoch erlebt den 4ten Tag sehr selten einer; der Tod erfolgt meistens nach der zweiten, bisweilen nach der 3ten Eintauchung.

Das größte Ungeheuer, das je die Erde trug, und weit über Ali Pascha erhaben in der Art zu morden, ist Mohamed Karamelli, der erstgeborne Sohn des jetzigen Pascha von Tripolis. Dessen Grausamkeit zu beschreiben, erstarrt jede Feder. Bloß zum Vergnügen ließ er täglich ein Paar Sklaven oder Domestiken, oder Beamte auf die ausgesuchteste Art zu Tode martern, um an ihrem Schreien und den mancherlei Todestönen seinen Ohren eine teuflische Musik zu verschaffen, oder wollte er einmal keine Musik, wie er sich ausdrückte, sondern eine Augenweide, so ließ er den Mund zunähen, zustopfen, zukleben, oder ganz aufspeilen, wodurch die Stimme bald heiser wird, und vergeht; und ergötzte und belustigte sich an den Todeskrämpfen, Zuckungen, Verdrehungen der Muskeln ꝛc. ꝛc.

(Der Beschluß folgt.)

Etwas über die neue preußische Scheidemünze.

Diese neue Scheidemünze ist seit ihrem Erscheinen manchen Verunglimpfungen sowohl im Aus- als im Inlande ausgesetzt worden. Die Aachner Zeitung enthält darüber zur Belehrung des Publicums folgendes:

„Was die preußischen Silbergroschen sind, das sind sie öffentlich; sie wollen für nichts besseres gelten, als was sie werth sind. Gesetzlich werden solche zu 16 Thlr. die Mark fein ausgemünzt. Sie enthalten ein ungefähr *) $3\frac{1}{2}$ löthiges Silber (3 Loth 10 Gran), und eine Mark derselben besteht aus 2 Theilen Silber und 7 Theilen Kupfer. In einem Thaler derselben, oder in 30 Stücken, befindet sich demnach ein Loth feines Silber, statt, daß in einem Thaler grober Münze, $1\frac{1}{2}$ **) Loth feines Silber enthalten ist ***). Der ganze Unterschied zwischen der neuen Scheidemünze und dem alten Courantgelde beschränkt sich also auf $14\frac{2}{7}$ pCt. Diese Differenz kann aber bei weitem nicht als reiner Gewinn für den Staat angesehen werden, weil die, auf eine möglichst gleichmäßige Stückelung und scharfe Ausprägung verwendeten Kosten, einen großen Theil dieses Ueberschusses absorbiren, mithin nur wenige Prozente als Münzregal übrig bleiben, und gerade so viel als erforderlich ist, das Auswiegen und Einschmelzen der schwereren Stücke, so wie das heimliche Nachmünzen gleich schädlich für den Unternehmer zu machen; eine Maaßregel, die durchaus nothwendig ist, wenn ein Land im Besitz seiner guten Münze bleiben soll. Außerdem ist es bekannt, daß Scheidemünze nicht von so gutem Gehalte als die grobe, mithin nicht ohne bedeutenden Zusatz von Kupfer geschlagen werden darf, wenn sie nicht zu klein und dünn, folglich dem Abschleifen und dem leichten Verlorengehen ausgesetzt werden soll. Je kleiner und feiner eine Münze ist, desto mehr ist sie bekanntlich der Abreibung und Abschleifung ausgesetzt, es würde also schlecht für das Interesse des Volkes gesorgt heißen, wenn man seiner Scheidemünze, die vorzüglich zum schnellsten Wandel von Hand zu Hand bestimmt ist, nie, wie die groben Stücke in Kassen ruht, sondern stets umläuft, nicht durch Zusatz von schlechterem und härterem Metalle eine gehörig große Ausdehnung und Festigkeit geben, und damit dem allmähligen Abnehmen derselben vorbeugen wolle.

Sollte dieser bedeutende Zusatz von Kupfer es auch veranlassen, daß die preußischen Silbergroschen sich mit der Zeit röthen, so ist dies ja kein Uebel, da jedermann weiß, daß diese Farbe nicht von dem Mangel des erforderlichen Silbers in jedem Stücke, sondern von dem, zu seinem eigenen Besten gemachten bedeutenden Zusatze an Kupfer herrührt.

Scheidemünze trägt aber ihren Werth in sich, und muß, nach solchem wenigstens, auch im Auslande, gelten. Wer 16 Thaler Silbergroschen hat, weiß, daß er sie in den Tiegel werfen und 14 Thaler in Silber wieder herausnehmen kann.

Nach einer Bemerkung der Staatszeitung zu diesem Aufsatz, sind bis Ende März d. J. für den ganzen preußischen Staat, in den Münz-Stätten zu Berlin und Düsseldorf überhaupt ausgemünzt worden

in Berlin:	429,495 Rthlr.	10 Gr.	ganze	Silbergr.
	51,880 —	12 —	halbe	—
in Düsseldorf	86,886 —	4 —	ganze	—
also überh.	567,461 Rthlr.	26 Gr.		Silbergroschen,

*) Nicht ungefähr, sondern völlig.

**) Nicht 1 1/2, sondern 1 1/7 Loth.

***) 100 Thlr. Cour. sind gleich 114 2/7 Silber-Scheidemünze, oder 100 Thlr. Silber-Scheidemünze sind gleich 87 1/2 Thlr. Courant.

wovon sich aber noch ein großer Theil bei den Kassen in Bestand befindet, und Jedermann wird sich davon überzeugen können, daß dieser Betrag auf eine Bevölkerung von mehr als 11 Millionen, auch nur zu den kleinsten Ausgleichungen, nicht zureichend ist.

Nachruf am Grabe
der verewigten
Frau Maria Rosina Schön
in Hirschberg.

Ruh' sanft in Gott geweihter Erde,
Dein gutes Herz verdient's allein,
Daß Gott Dir dort Vergelter werde,
Du trugst hier manchen Kummer = Stein,
Mit Schmerzen gingst Du von hienieden,
In jene höh're, beßre Welt,
Wo uns, auf ewig ungeschieden,
Der Höchste, Dir, einst beigesellt! —

C. E. R. und J. R.
E. G. H.
C. H. H. geb. R.

Zum Andenken
der kleinen fünfjährigen
Christiana Rosina Prokopp
welche
den 28. April 1822 an der Bräune verstorben.

Wir blühen auf, und fallen ab,
Ein jeder Schritt führt uns ins Grab.

Was das fliegende Insect im Herbste, das man im Frühjahre Spanne nennt, dem Baume und dessen Blüthe ist; das ist die Maser, die öfters, auch im Herbste, die tödtende Brut im jugendlichen Herzen zurückläßt, im Frühjahre die schöne Krone der Blüthen verschleimend umspinnt, und alle Lebenszugänge von aussen verschnürt. Erhob sich das Auge des Eigners *) oder des Pflegners **) dankend und freudevoll beim Anblicke der alles zu hoffenden Blüthenknospen zu Gott empor: so ist dasselbe bang und traurig niedergeschlagen, wenn schleichender Mehlthau und Spannen, verschwistert zu verderben, oft gefährlicher als Stürme, das zarte Herz, an dem der Wurm schon nagt, umzingeln und einpressen, und nur der Trost: sie blühen wieder, wenn eine und zwo Zeit vorüber sind; nur der religiöse Trost, welcher sie jenseits übers Grab verweiset, ist im Stande, geschlagene Wunden schmerzloser zu machen. — ßm —

---

*) Joh Gottl. Fiedler, häuslicher Einsasse in Heidelberg.
**) Der Richter Sturm in Petersdorf.

Verbindungs = Anzeige.

Meine am 14. April zu Halle, mit Elise v. Schlütter vollzogene eheliche Verbindung, zeige ich meinen hochgeehrten Gönnern in und um Hirschberg hiermit ergebenst an, und empfehle mich und meine Frau auch für die Zukunft ihrem geneigten Wohlwollen.

Kupferberg, d. 6. Mai 1822. Burkmann, Pastor.

Ehe = Jubiläum.

Am 6. Mai feierte zu Hirschberg der Königliche Superintendent Dr. und M. Letsch, Ritter des rothen Adler = Ordens 3r Classe, Pastor prim. und Gymnasii Ephorus, mit seiner verehrten Gattin, der Frau Charlotte Philippine Erdmuth geb. Held v. Arle, sein funfzigjähriges Ehe = Jubiläum. Die Einsegnung geschah in unsrer Gnadenkirche, im Kreise dreier Kinder und Schwiegerkinder, dreizehn Enkeln, zweier Schwieger=Enkel, eines Urenkels und andrer nahen Verwandten.

So wie 1819 die Gemeinde des Jubelgreises, Ihm treu ergeben, bei Seinem Amtsjubiläo, hohe Freude an den Tag legte, so nahm auch diese an dieser seltnen Familien = Feyer den tiefsten Antheil. Schon einige Zeit hatte die Gemeinde die Vorträge des langjährigen vielgeliebten Lehrers in dem Tempel des Herrn entbehren müssen, indem ein Anfall von Schwäche, den hochgeachteten Jubelgreis verhinderte zu predigen. Es war daher nur Ein Gefühl in der zahlreichen Versammlung, als das so werthe Jubel = Paar dem Altare gegenüber saß, von dem der Hochwürdige Jubelgreis so oft das Mahl des Herrn seiner liebenden Gemeinde reichte und als liebender Vater den Segen sprach. — Jedes fühlende Herz flehte die Vorsicht an: „möchte Gott dem Edlen die Kräfte verleihen, diesen Altar wieder betreten zu können, an dem Er heute knieend Gott seinen Dank darbringt, für funfzigjährig erzeugte Wohlthaten im ehelichen Leben! damit sein lehrreiches Wort, den Namen des Herrn noch oft verherrliche!" — Herr P. Böhm, aus Kemnitz, der Schwiegersohn des Jubelgreises, verrichtete die Einsegnung, und sprach Worte der kindlichen Liebe, die aufs innigste Jedwedes Gefühl ansprachen. — Gott segne ferner das edle Paar! —

Haupt=Momente der politischen Begebenheiten
(Entlehnte aus vaterländischen Blättern.)

Russisch = Türkisch = Griechische Angelegenheiten.

Alle Unterhandlungen scheinen nunmehr wiederum auf die Beibehaltung des Friedens zu deuten, und daher lauten die Berichte in allen Blättern friedlich. Herr von Tatischeff wollte den 20. Apr. Wien verlassen, wird aber wahrscheinlich dahin zurückkehren, indem derselbe seine eingerichtete Wohnung beibehält. Man vernimmt, daß das türkische Cabinet an die Gesandten Oestreichs und Englands eine vertrauliche Note erlassen habe, worin es

*

anzeigt, daß es die Note vom 28. Febr. des Volkes und der Armee wegen erlassen habe. — Dieser zufolge, versichert man, werde Rußland, etwas von seinen Forderungen nachlassen und der Friede also erhalten werden.

Aus St. Petersburg vom 12. April meldet man: Wir sollten hier über die politische Constellation und Krieg und Frieden gründlicher und zuverläßiger unterrichtet seyn und jede Veränderung schneller inne werden, als anderwärts, und doch ist beinahe das Gegentheil der Fall. Was heute entschieden behauptet wird, wird morgen widerrufen. Heute heißt es, daß die Feindseligkeiten ausgebrochen wären, morgen spricht man von baldiger Zurückkunft der Garden, deren Hauptquartier fortdauernd in Minsk ist. So drängt ein Gerücht das andere. Nur eins sehen wir hier als factisch an, daß wir nämlich die bisherige Dauer des Friedens allein der Friedensliebe unsers geliebten Beherrschers zu danken haben.

General Sabanejew, der das Armee-Corps befehligt, das in Bessarabien steht und also die Avantgarde der 2ten Armee bildet, war früher Chef vom Generalstaabe der großen Armee, die unter den Befehlen des F. M., Grafen Barclai de Tolly, stand und in Frankreich einrückte. Er ist ein Mann von ausgezeichneter wissenschaftlicher und militairischer Bildung.

General Ruscewitz, der eine Division des 2ten Corps unter seinen Befehlen hat, die jetzt auch nach Bessarabien gerückt ist, commandirte im Feldzuge gegen Frankreich im Jahre 1814 einen Theil der Avantgarde und ließ den Montmartre mit dem Bajonette erstürmen. Er ist aus der Krimm gebürtig und in der ganzen Armee als einer der kühnsten und unternehmendsten Generale geachtet. So lange als Graf Bennigsen die Armee an der türkischen Gränze befehligte, war er Chef vom Generalstaabe und hatte später den General Kiselef zum Nachfolger. Dieser war früher Flügeladjudant Sr. Majestät des Kaisers.

Von der türkischen Gränze erhalten wir Nachrichten, welche versichern, daß die Pest in Constantinopel immer bedeutendere Fortschritte mache. Sie soll schon bis Pera und in den Hafen gedrungen seyn. Eine Menge Europäer sind die Opfer dieser schrecklichen Plage geworden. Kaum war eines der aus Odessa zuletzt dahin abgegangenen Schiffe dort angekommen, als die Matrosen sogleich erkrankten; drei derselben starben sehr schnell, die übrigen kämpften länger mit dem Tode, bis sie ihm endlich auch unterlagen. Das Schiff selbst, nach dem mittelländischen Meere bestimmt, konnte seine Fahrt nicht fortsetzen.

Unterm 12/24. März ist endlich der viel besprochene neue russische Tarif erschienen. Diesem zufolge sind für verbotne Waaren zu halten: Gefaßte Brillanten, gefaßte Perlen (ungefaßt ist ihre Einfuhr erlaubt); alle gedruckte u. farbige Baumwollen-Waaren; Watten; raffin. Zucker aller Art (roher Zucker darf nur in den Häfen gegen 1 1/2 Rubel in Silber vom Pud eingeführt werden; Galanteriekurze und bunte Seiden-Waaren; die meisten Metallwaaren, Sonnenschirme, Knöpfe aller Art, Wagen und andere Fuhrwerke, Kleidungsstücke, bunte Fayance und alles Porzellain; grünes, weißes und schwarzes Tuch (von andern Farben ist die Einfuhr erlaubt, gegen 1 1/2 Rubel vom Pfund, jedoch nur im Hafen von St. Petersburg), wohlriechende Oele, Pommade und Chokolade. Einfarbige Seidenwaaren können nur in St. Petersburg, Riga, Archangel, Odessa und Theodosia eingeführt werden, und zwar mit einer Abgabe von 3 Rubel 50 Copecken vom Pfund. Reisende, die nach Rußland kommen, haben von Uhren, Tabacksdosen, Schnallen, Degen und Pistolen zwei Exemplare zollfrei, aber das dritte ist schon der Confiscation unterworfen. Für ihre Kleider, Wäsche, Fußbekleidung, Coffres und Fuhrwerk bezahlen sie nichts. Was ihnen aber von dergleichen Effekten nachgeschickt wird, unterliegt, getragene Kleider ausgenommen, den Verfügungen des Tarifs. Die Begünstigungen für den Handel mit Preußen, welche in dem Tractat vom 19. Dec. 1818 enthalten sind, und sich auf die preuß. Fabricate aus Hanf, Flachs und Leder und dem Tuchhandel nach Asien bezogen, dauern nur bis zum Ende d. J. Das dabei angenommene Maximum der Importation aus den Preuß. Staaten ist Folgendes: in Hanf- und Flachs-Fabricaten 500 Pud (a 40 Pfd.) Netto-Gewicht; in wollenen Waaren 700 Pud Netto-Gewicht, in Leder-Waaren 1 Mill. Rubel Banco-Assignationen nach dem Factur-Werth, für den Transito-Handel mit Tuch nach Asien 60,000 Arschienen (100 Arschienen thun 79 3/8 Leipz. Ellen.) Was in diesem Jahre etwa noch darüber nach Rußland käme, muß nach dem jetzigen Tarife verzollt werden. Gedachte Vorrechte hören jedoch zu Anfange d. J. 1823 auf, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, ob die obenbenannte Quantität im Lauf d. J. eingebracht worden seyn sollte. Dieser Tarif ist vom 21. März a. St. an, in allen Häfen des russ. Reichs in Kraft gesetzt worden.

Die Griechische Escadre, welche sich gegenwärtig in den jonischen Gewässern befindet, besteht aus 59 bewaffneten Fahrzeugen.

In Mittel-Albanien, wo es bisher noch ruhig war, soll eine allgemeine Insurrection ausgebrochen seyn.

Man sagt, daß Odysseus wieder beträchtliche Vortheile über die Türken errungen habe.

Die General-Versammlung der Griechen hatte sich zuletzt zu Corinth vereinigt. In einer feierlichen Sitzung decretirte sie, vier Gesandte an die Höfe von Rußland, Oesterreich, England und Frankreich zu senden. Unter den verschiedenen Civil- und Militairgesetzen, welche im Namen dieser Versammlung bekannt gemacht worden, bemerkt man auch eine nähere Bestimmung über die Hellenische Flagge. Diese besteht aus den Farben schwarz, roth und weiß, horizontal gestellt; auf der einen Seite befindet sich das Bild der Minerva, auf der andern ein Phönix. Die Gesetze sind datirt: „Im ersten Jahre der Unabhängigkeit der Hellenen," auch: „In der ersten Aera des neuen Griechenlands."

Vermischte Nachrichten.

Der Königl. preuß. Staat hat am 25. Apr. einen seiner treuesten Diener, in der Person des Herrn von Krusemarck, General-Lieutenant, und Gesandter am Kaiserl. Oester. Hofe, zu Wien, verloren. Der Verstorbene hat dem Staate große Dienste geleistet und überall sich Achtung, Vertrauen und Wohlwollen erworben.

Die Unruhestifter in Frankreich, worunter Nantil und Berton gehören, sind nach Spanien entkommen. — Wegen des fortbestehenden militärischen Cordon an den Grenzen Spaniens, sind Mißhelligkeiten zwischen Frankreich und Spanien entstanden, und in Folge dessen verstärken sich die spanischen Grenztruppen.

Die Mißhelligkeiten zwischen Brasilien und dem Mutterlande Portugall dauern fort. Die portugiesischen Truppen haben Brasilien verlassen müssen, und es heißt nunmehr, der Kronprinz sey zum Kaiser von Brasilien ernannt worden. Die Cortes, welche die Zurückberufung dieses Prinzen beschlossen hatten, gaben späterhin dessen so nothwendige Anwesenheit daselbst nach. —

Der Engländer Gordon, welcher aus Morea in England wieder eingetroffen, giebt den Griechen das Lob der Tapferkeit; nur ihre Anführer beschuldigt er der Intrigue, der Habsucht und Raubgier. — Er widerspricht, daß der Krieg mit solchen Gräueln in Griechenland geführt würde.

Nachrichten aus Calcutta vom 6ten December v. J. zufolge, soll die Indigo Erndte sehr schlecht ausgefallen seyn. Man glaubte, daß nicht mehr als 10,000 Kisten nach England und 2000 Kisten nach Frankreich, Portugall und Italien verschifft werden würden.

Seit Menschengedenken hat der Sturm nicht so großen Schaden angerichtet, als im letzten Winter. Man berechnet, daß ungefähr 2000 Schiffe und 20,000 Menschen an den verschiedenen europäischen Küsten verloren gegangen sind, worunter sich allein an den dänischen 250 Schiffe und 2500 Menschen befinden.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 1. April, Frau Schneidermeister Thater einen Sohn, Moritz Julius Eduard. — D. 8. Frau Tischler Portmann, eine T., Maria Emilie Agnes. — D. 16. Frau Drechslermstr. Ludwig, einen S., Carl Herrmann.

(Stohnsdorf.) D. 24. März ward die Frau des Schneidermeister Strauß von einem Mädchen entbunden, welches mit einer Haasenscharte zur Welt kam. Durch die glückliche Operation des Herrn D. Cordes zu Hirschberg, hat selbige ihre vollkommene Gesundheit erhalten.

(Schönau.) D. 21. Apr. Frau Böttchermstr. Schneider, einen S., Albert Rudolph.

(Warmbrunn.) D. 16. Frau Cantor Geißler, einen S., Wilhelm Friedrich. — D. 19. Frau Steinschneider Hensel, einen S., Carl Julius Robert.

(Schmiedeberg.) Den 9ten May, Frau Schullehrer Scholz aus Arnsberg, eine Tochter.

(Goldberg.) D. 15. Apr. Frau Tuchbereiter Richter eine T., Pauline Henriette. — D. 19. Frau Tuchfabrikant Ruth, eine T., Maria Ernestine Amalie. — Frau Tuchmacher Neumann, einen S., Emanuel Julius Robert. D. 23. Frau Nagelschmidt Nicke, einen S., Carl Robert Constantin. — D. 24. Frau Tuchmacher Gurland, einen S., Carl Herrmann.

(Greiffenberg.) D. 30. April. Frau Tuchmacher Feig, eine Tochter.

(Jauer.) D. 23. April. Frau Fleischhauermstr. Fischer einen S., — Frau Riemer Gottwald, eine T., Henriette Florentine. — Frau Nagelschmidt Meißner, einen S — Frau Schneidermstr. Warschek, einen S., Albert Oswald Robert.

(Löwenberg.) D. 20. Frau Büchsenmacher Stephan, eine T. — D. 22. Frau Färber Nannich, einen S., Theodor. — D. 24. Frau Wassermüller Buse, eine Tocht. — D. 26. Frau Tuchmacher Schäfer, einen S., Heinr. Aug.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 29. April der Burger und Fleischhauermstr. Johann Wilhelm Fischer, mit Jgfr. Anna Rosina Firl von Nieder-Kesselsdorf. — D. 7. Mai Franz Brendel, Schneider in Warmbrunn, mit Jgfr. Christiane Eleonora Rölke allhier.

(Warmbrunn.) Herr Carl Wilhelm Martin, evang. Schullehrer in Erdmannsdorf, mit Jgfr. Juliana Eleon. Ilgner aus Warmbrunn.

(Jauer.) D. 29. April, Züchnermstr. Mager, mit Jgfr. Johanne Mariane Sondershausen. —

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 25. Apr. des Burgers und Sattlermeistr. Friedr. August Schöns Ehewirthin, Maria Rosina geb. Rothe, 52 J. — Den 27. weyl. Herrn Christ. Gottl. Maywalds, pensionirt gew. Accise-Controll. Tocht. Christiane Friedericke, 53 Jahr. — Den 29. weyl. Hrn. Christ. Gottlob Nergers, gew. Burgers und Handelsmann Wittwe, Beate Sophie, geb. Hübner, 60 Jahr.

(Liebenthal.) D. 26. Apr. Mathias Weiner, Kürschnermstr. 69 J. — D. 28. Gottlieb Schneider, Ziergärtn. beim hies. Dominium, 68 J.

(Heide.) D. 27. März. Frau Christiane Elisabeth, verw. Sribtin, geb. Eisner, aus Ullersdorf, 72 J. 3 M.

(Meffersdorf.) Laura Alwina, Tochter des Herrn Papierfabrikant Schrödter, 20 W. 4. T.

(Petersdorf.) D. 22. Apr. Der emeritirte Richter Herr Kramer Maywald, 60 J. 6 M. — D. 22. Jgf. Anna Rosina Möhnert, 77 J. 9 M. — D. 25. Frau Maurer Wennrich, 47 J. 11 M. 21 T. — D. 28. Christiane Rosine Fiedler, Pflegetochter des Herrn Richter Sturm, 5 J. 2. M. 5 T. — D. 28. Die Wittwe Anna Rosina Möhnert, 75 J. 3 M. 3 T. — D. 29. Joh. Gottfried Menzel, Häusler am Hartenberge, 88 J. 8 M. — Den 29. die Bauersfrau Johanne Eleonore Poschwitz, 58 J. 2 M. — D. 30. die Wittwe Johanne Krebs, 80 Jahr. (Alterschwäche.) — D. 30. die Wittwe Anne Rosine Fischer, 66 J. 6 Mon.

(Greiffenberg.) D. 4. Gottfried Linke, Damastweber, 69 J. 6 Mon.

(Schönwaldau.) Den 6. Mai, Jungfer Louise Sophie Dorothea Denst, 18 Jahr 3 Monat.

Sanft ruhe ihre Asche.

(Schmiedeberg.) D. 3. Frau Maria Elisabeth Pohl geb. Sommer, 80 J. 7 T.

(Friedeberg.) D. 3. Mai. Carl Wilhelm, einziger Sohn des Herrn Buchbinder Benting, 19 J.

(Goldberg.) D. 25. Apr. Susanne Helene, des verst. Rathsdieners Werner, Wittwe 72 J. 7. M. 11 T.

(Jauer.) D. 27. Johann Franz Anton, Sohn des Guthsbesitzer Stelzer zu Altjauer, 2 M. 11 T. — Den

23. Henriette Wilhelmine Auguste, Tochter des Lohgerbermeister Bartsch, 1 J. 7 M. 14 T.

(Löwenberg.) D. 22. Friedrich Wilhelm, Sohn des Stellmacher Keske, 16 W. — D. 24. Frau Steuer-Aufseher Kraft, Christiane Charlotte, geb. Rothkirch, 42 Jahr.

Brandschaden.

Den 16. April Vormittags gegen 10 Uhr brannte zu Neu-Kemnitz die Wohnung des Bauer Gottfr. Heidrich. Stroh, Heu, Saamen- und Futterkorn, darinn befindlich, wurden ein Raub der Flammen. Eben so wie der Bauer Heidrich, hat der Auszügler Schindler nichts retten können, und ihr sämmtliches Haabe ist verbrannt. Durch die Thätigkeit der Löschenden ward die Scheuer und der Schoppen gerettet; vorzüglich zeichnete sich beim Wassertragen das weibliche Geschlecht aus.

Verdienstliche Handlung.

In Petersdorf hat der verst. Kaufmann Rudeck der evangel. Kirche 300 Rthlr., der armen Schul-Casse, 100 Rthlr. und der Armen-Casse 100 Rthlr. Cour. vermacht.

Unglücksfall.

Am 24. April, fiel zu Landeshut ein fremder Mann, in einem etwas betrunkenen Zustande in seinen Geschäften gehend, vom Stege in den Mühlgraben; er wurde noch lebend herausgezogen, und ihm alle Hülfsleistung gereicht. Allein demohngeachtet starb er den Morgen darauf. Sein Paß zeigte, daß es ein Eisenhändler Namens Christoph Laußmann aus Steinseiffen sei, 66 Jahr alt.

Selbstmord.

Am 30. März erhing sich zu Stohnsdorf zwischen 3 und 4 Uhr des Morgens, der Sohn des Innwohner Gottlieb Mende, Namens Carl Gottlieb, 25 Jahr alt, aus unbekannten Ursachen.

Am 5. April, als am Charfreytage, erhing sich zu Herischdorf das Eheweib des Gärtner Christoph Fiedler. Der Ehemann wollte diesen Selbstmord verheimlichen und bestellte ein öffentliches Begräbniß; als die Grabebegleitung bereits versammelt, und die Schule schon auf dem Wege war, die Leiche abzuholen, wurde der Selbstmord durch die rothen Streifen um ihren Hals entdeckt. Die Grabebegleitung mußte wieder nach Hause gehen, und die Leiche ward unter policeyliche Aufsicht gestellt. Bei der Untersuchung der Sache ergab sich der Selbstmord, und der Ehemann gestand ein, daß er sie in der Stube an der Schnur der Wanduhr todt hängend gefunden; sie aber gleich abgelöset, aber ihren Selbstmord der Schande und der Kosten wegen, verheimlicht habe.

Merkwürdigkeit.

Am 30. April wurden auf den Feldern von Reibnitz völlig ausgeschossene Kornähren gepflückt.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat May ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen

die Bäcker: Hilse auf der dunkeln Burggasse, Walter vor dem Burgthore, Keller vor dem Schilbauer Thore, und Hofmann in den Hälterhäusern

das größte Brodt,

Hornig auf der Langgasse, Friedrich auf der Schilbauergasse, Weinrich und Klose vor dem Schilbauer Thore, Walter und Müller vor dem Burgthore

die größte Semmel.

Dagegen aber die Bäcker Engelmann auf der lichten Burggasse, Dietrich unter der Garn-Laube, und Friebe vor dem Langgassen Thore,

das kleinste Brodt.

Die übrigen Bäcker backen Brodt und Semmel meist von gleicher Größe.

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern: Engelmann, Diettrich, Hornig, Hilse, Walter und Müller.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Prß. Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfund Schweinfleisch zu 4 Sgr. 6 Pf., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., das Pfund Kalbfleisch zu 2 Sgr. 6 Pf. Nom. Mze. Hirschberg den 6. May 1822.

Der Magistrat.

(Proclama.) Der Müllermeister Gottlob Freudenberg, zu Seydorf hiesigen Kreises, will bei seiner Mahlmühle, eine Oelpoche erbauen. Von dieser beabsichtigten neuen Anlage wird in Folge des allerhöchsten Mühlen-Edicts vom 28. October 1810, §. 6 und 7, hiermit öffentlich Kenntniß gegeben, und kann Jeder, der hiergegen etwas Gründliches einzuwenden vermag, seine Widersprüche entweder schriftlich oder mündlich ad Protocollum in der gesetzlichen Frist von acht Wochen, vom Tage der Bekanntmachung dieses angerechnet, in hiesigem Kreisamt abgeben.

Nach abgelaufener Frist wird Niemand mit Einwendungen weiter gehört, und die Erlaubniß zum Bau bei der Königlichen Regierung nachgesucht werden. Hirschberg, den 28. März 1822.

Königlich Landräthliches Kreis-Amt.

(Anzeige.) Der Eisenhändler Florian Schmit, in der Langasse, hat sich einen Spezereikram beigelegt, und sind von nun an Zucker, Kaffee, Tabak und Gewürze bei demselben zu bekommen.

(Anzeige.) In der Weinhandlung bei Carl Friedr. Adolph ist geräucherter Lachs zu haben.

(Rind- und Federvieh-Verpachtung.) Nachdem der Pacht des auf dem hiesigen Herrschaftlichen Vorwerke befindlichen Rind- und Federviehes mit ultimo Juny c. zu Ende gehet, und von Seiten der hohen Grundherrschaft resolvirt worden, daß besagte Vieh-Wirthschaft auf anderweitige drei Jahre, vom 1. July dieses Jahres angerechnet, wieder verpachtet werden soll; so ist der diesfällige Biethungs-Termin auf den 28. May, Vormittags 10 Uhr angesetzt worden.

Es werden daher Pachtlustige eingeladen, in diesem Termine in der allhiesigen Amts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und hierauf zu gewärtigen, daß nach zuvor eingeholter Genehmigung des hohen Dominii, besagter Pacht dem Meistbiethenden überlassen werden wird.

Die diesfälligen Pachtbedingungen können übrigens alle Tage bei dem hiesigen Herrschaftlichen Wirthschaftsamte erfahren werden, und wird dabei zugleich bemerkt, daß unter solchen auch die Stellung einer verhältnißmäßigen Caution mit begriffen ist. Giersdorf, den 30. April 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Giersdorfer Amt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt das von dem verstorbenen Johann Benjamin Prox, sub Nro. 50 in Antonienwald hinterlassene, und von Ortsgerichten auf 198 Rthlr. 10 sgr. gewürdigte Pupillar-Haus, und fordert Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis, den 31. May c., Vormittags 9 Uhr, in allhiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Meistbiethenden, nach vorher abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen. Greiffenstein den 16. März 1822.

Reichsgräflich Schaffgotschisches Gerichtsamt.

(Literarische Anzeige.) Von den

Unterhaltungen aus der Länder- und Völkerkunde

hat der 2te Heft pro Monat März und April die Presse verlassen, und wird diese Woche ausgegeben. Preiß 5 Sgr. Cour.

Die gütige Theilnahme des Publicums setzt mich in den Stand, diesem gehaltreichen Werke auch mitunter illuminirte Kupfer beizufügen. Das diesmalige stellt die Lappländer, auf Velinpapier sauber illuminirt, dar. Die vier Bogen Text enthalten: 1. Die Lappländer. 2. Auszug einer Reisebeschreibung, voll der interessantesten Bemerkungen über Natolien und Aegypten. 3. Die Erscheinungen und Naturprodukte des nördlichen Eismeeres. 4. London, und 5. die Wirthshäuser in Spanien.

Bis Ende dieses Jahres steht der Pränumerations-Preiß mit 1 Rthlr. Cour. noch offen, und jeder neue Theilnehmer kann die bereits erschienenen Hefte nacherhalten. — Alle Herren Commissionnaire des Boten a. d. R. nehmen darauf Pränumeration an. Hirschberg, den 4. May 1822.

C. W. J. Krahn.

(Anzeige.) Da ich mich entschlossen habe, meinen Wohnsitz nicht zu verändern, und nach wie vor in meinem Hause wohne, so zeige ich hierdurch meinen hochgeehrtesten Kunden und einem resp. Publikum dieß ergebenst an, und bitte um ihre ferneren gütigen Aufträge, welche ich prompt, billig und aufs beste besorgen werde.

Conrad Roll, Mannskleidermacher.

(Anzeige.) Feigenbäume, wohlgezogen und voller Feigen, und ein Myrthen-Baum, in Näpfen stehend, sind zu verkaufen beim Schuhmacher Schneider in der Bastei.

(Gesuch.) Ein junger Mensch von 17 Jahren, und mit guten Attesten versehen, wünscht als Bedienter sein Unterkommen, und ist zu erfragen in der Expedit. d. Boten.

(Gestohlen.) Zwölf braune Riemen mit Schnallen aus Sitzen, sind mir Freitag Nacht aus meinem Fossig-Wagen, und desgl. zwei Bauch- und zwei Leisten-Ketten von einem andern Wagen gestohlen worden. Wer etwa darüber Auskunft geben kann, (wo irgend ein Verkauf derselben statt findet) wird gefälligst ersucht, davon Anzeige zu machen bei Scholz, in Harthau.

(Gesuch.) Auf einem Kretscham und Freigarten werden 200 Rthlr. Pr. Cour. gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Es gehören zu diesem Grundstücke 30 Scheffel Aecker dazu, und es haften darauf nur 400 Rthlr. Schulden. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten. Unterhändler werden verbeten.

(Literarische Anzeige.) Johann Daniel Wagners, Deutsch-Portugiesisch und Portugiesisch-Deutsches Lexicon, 2 Bde., 1812, ungebunden, ist um billigen Preiß in der Expedition des Boten zum Kauf ausgestellt.

(Anzeige.) Einen kleinen Haushund, welcher sich vergangnen Sonntag in einem Hause in Warmbrunn eingefunden, und uneingesperrt daselbst bleibt, kann der rechtliche Eigenthümer wieder erhalten; wo? und wie? sagt die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Neuen Rigaer und Windauer Tonnen-Lein, im Ganzen als im Einzeln, zum billigsten Preis bei Traugott Knittel, in Warmbrunn.

(Verkaufs-Anzeige.) Es sind mehrere gut conservirte Bürger-Gardisten-Säbel, mit Bandelier, billig zu verkaufen, womit, bei dem herannahenden Pfingstschießen, vielleicht manchem jungen Bürger gedient ist. Wo? erfährt man in der Expedition des Gebirgsboten.

(Anzeige.) Im Klostergebäude zu Warmbrunn ist ein großer Keller, zu Weingeschäften geeignet, sogleich zu vermiethen; Auskunft darüber giebt der Bademeister Weiß.

(Anzeige.) Einem geehrten Publicum zeiget hiermit ergebenst an, daß diesen Sommer über alle Wochen wieder zweimal, nämlich Montags und Donnerstags, die sogenannten Rauchkuchen zu bekommen sind, und künftigen Himmelfahrtstag der Anfang damit seyn wird. Ich bitte um geneigten Zuspruch; vor gutes Getränke und reele Bedienung wird möglichst sorgen

Hohenwiese, den 6. May 1822. der Schenkwirth Wolscht.

(Gesuch.) 600 Rthl. Pr. Cour., auf ein Bauerngut von etlichen 60 Scheffel Aussaat, werden zur Ersten Hypotheke verlangt. Die Expedition des Boten weiset das Nähere darüber nach.

(Anzeige.) Wegen einfallendem Himmelfahrts-Feste, wird kommende Woche Nro. 20 des Boten Mittwoch den 15. May ausgegeben.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 4. May 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	144 3/8	—
Hamburg in Banco	4 W.	152 3/8	—
dito	2 M.	151 7/8	—
London p. 1. L. Sterling	dito	6. 22 3/4	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	104 3/8	—
Augsburg	2 M.	104 1/4	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	105	—
dito	2 M.	104	—
Berlin	Vista	99 7/12	—
dito	2 M.	98 5/6	—
Holl. Rand-Ducaten		—	97
Kayserl. dito		—	97
Friedrichsd'or		15	—
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		175 2/3	176
Tresor-Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		102 1/6	—
dito – 500 –		102 1/3	—
dito – 100 –		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligations		82	—
Churmärksche Obligations		63 1/2	—
Danziger Stadt-Obligations		32	—
Staats-Schuld-Scheine		70 1/2	—
Lieferungs-Scheine		—	86 1/2
Wiener Einlösungs-Scheine		42	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 2. May 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	130	120	110
Gelber Weitzen	115	105	90
Roggen	73	65	56
Gerste	55	50	45
Hafer	35	33	32
Erbsen	70		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 4. May 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	120	110	100
Gelber Weitzen	105	95	85
Roggen, neuer	63	60	57
Gerste	46	43	40
Hafer	30	29	28

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 19. des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub. No. 518 hieselbst vor dem Schildauer Thore gelegene, auf 201 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte Fleischer Körnersche Haus in Termino den 20. July d. J., als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 26. April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei Gelegenheit des am 7. Februar d. J. des Abends in der Wohnung des Bäckers Scholz zu Herischdorf ausgebrochenen Feuers, ist der im Dienste daselbst befindlich gewesene, zu Hirschberg stationirte, berittene Gensd'arm Apitsch von mehreren Personen gröblich beleidigt und gemißhandelt worden.

Wenn nun die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Liegnitz eine Prämie von funfzig Rthlr. Courant auszusetzen befunden, welche demjenigen zukommen soll, der die diesfälligen Thäter, und insbesondere denjenigen anzugeben und zu überführen im Stande ist,

der den ꝛc. Apitsch zuerst vom Pferde geworfen und ihm den Säbel zerbrochen hat,

so wird solches dem Publico hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und derjenige, der diese Anzeige solchergestalt machen kann, unter einem zugleich aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichtsamte, welchem die Führung der Criminal-Untersuchung gegen mehrere diesfalls bereits denunciirte Einwohner zu Herischdorf höhern Orts aufgetragen worden ist, Behufs seiner Vernehmung, schleunigst zu melden. Hermsdorf unterm Kynast, den 25. April 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt freiwillig, Behufs der Theilung unter den Erben, die von dem verstorbenen Johann Gottlob Geier hinterlassenen, resp. auf 142 Rtlr. 20 sgr., auf 132 Rtlr. und auf 96 Rtlr. ortsgerichtlich abgeschätzten drei Grundstücke in Crommenau, das Haus Nro. 21, ein Ackerstück und eine Wiese, und es steht der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf den 1. July c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzelley an, in welchem der Zuschlag der Grundstücke nach Befinden entweder einzeln oder in der Gesammtheit für das höchste und annehmlichste Gebot zu erwarten ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 21. März 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Commun-Mandatarii der Fleische Ehrenfried Ilgmannschen Gläubiger, Herrn Justiz-Commissarius Schubert hieselbst, soll der im Civil-Besitz des ꝛc. Ilgmann befindliche, sub Nro. 164 zu Cammerswaldau gelegene, und auf 1180 Rthlr. Courant gerichtlich abgeschätzte sogenannte Feldkretscham, mit Gärtel und Acker, worauf, außer mehreren anderen Gerechtigkeiten, auch die Branntweinbrennerey haftet, im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden, und sind die diesfälligen Biethungs-Termine auf den 20. April, so wie den 18. May, der letzte und peremtorische aber auf den 22. Juny c. angesetzt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hiermit eingeladen, sich in diesen Terminen, und besonders in dem Letztern in der gerichtsamtlichen Kanzelley, auf dem herrschaftlichen Schlosse, zu Cammerswaldau einzufinden, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß, nach erfolgter Einwilligung der betreffenden Gläubiger, dem Bestbiethenden die gedachte Besitzung adjudicirt werden wird.

Hirschberg den 4. März 1822.

Das Gerichtsamt zu Cammerswaldau. Hälschner.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt im Wege der Execution das von dem verstorbenen Johann Benjamin Andert hinterlassene, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 9. Januar c., auf 308 Rthlr. 11 Gr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 27 in Schreibershau, und es steht der einzige und peremtorische Licitations-Termin auf

den 8. July c., Vormittags 11 Uhr,

in der hiesigen Amtskanzley an, in welchem für das höchste und annehmlichste Gebot nach vorheriger Erklärung der Interessenten der Zuschlag zu erwarten ist.

Hermsdorf unterm Kynast, den 28. März 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt in vim Executionis eines Real-Gläubigers, das dem Johann Gottfried Zätschler sub No. 148 in Mühlseiffen gehörige, ortsgerichtlich auf 45 Rthlr. gewürdigte Haus, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis, den 10. July c. Vormittags 9 Uhr, in allhiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Greiffenstein, den 24ten April 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichtsamt.

(Anzeige.) Die Caroline verehlichte Opitz, geb. Körner, ist in hiesiger Stadt als Hebamme angestellt worden, nachdem sie während ihrer Lehrzeit in Breslau sich die erforderlichen Kenntnisse erworben, und besonders günstige Zeugnisse darüber beigebracht hat. Dies wird den Bewohnern hiesiger Stadt und der Umgegend hierdurch bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 29. April 1822.

Der Magistrat.

(Auctions-Anzeige.) Montags den 12. May, und zwar Vormittags um 9 Uhr, werden zu Warmbrunn, in dem Gerichtskretscham zum schwarzen Adler, die zur Verlassenschaft der verstorbenen Frau Maria Elisabeth, verwittweten Forstmeister Cogho gehörigen Effecten und Sachen, bestehend in einer goldenen Kette, Porzellain, Gläsern, Kleidungsstücken, Meublen und Hausrath, gegen sogleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden. Warmbrunn den 28. April 1822. Die Ortsgerichte.

(Anzeige.) Wegen Ankauf von Schaafvieh feinerer Wolle sind auf dem Dominio Langenau nach der Schur circa 300 Stück Schaafe mittlerer Wolle und von allen Sorten um billigen Preis zu haben. Kauflustige können sich bei dem dasigen Wirthschaftsamte melden, und ist zu deren gänzlichem meistbiethenden Verkauf der 17. May, c. bestimmt. Ober Langenau, den 30. April 1822.

Bei unserm Abgange nach Schmiedeberg, sagen wir allen verehrlichen, uns so lieb gewordenen Familien, welche uns mit wohlwollender freundschaftlicher Liebe beehrt und erfreut, nicht weniger allen denen, so uns bei frohen als traurigen Ereignissen Ihre wohlgemeinte Theilnahme zu erkennen gegeben haben, unsern ergebensten und herzlichsten Dank, um Ihr ferneres gütiges freundschaftliches Andenken bittend. Die Vorsehung lasse es Ihnen allen recht wohl gehen, und entferne alles von Ihnen, was Familien- und häußliches Glück stören könnte; dieses unser innigst gemeinter Wunsch.

Friedersdorf am Queis, den 2. Mai 1822. W. A. Fischer.

In der Thomasschen Buchhandlung in Hirschberg und in allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Schatzkästlein

für den Bürger und Landmann

oder

auserlesene Sammlung vorzüglicher und erprobter Rathschläge, Mittel und Rezepte.

(Erstes Heft. Preis 8 Gr. Courant.)

Inhalt.

1. Mittel, Ratten und Mäuse zu vertilgen. 2. Erprobte Mittel, die Maulwürfe zu vertilgen. 3. Alle Flecken aus Kleidern und Wäsche zu bringen. 4. Wollene, baumwollene, leinene und seidene Zeuge u. s. w. von Fett-, Theer, Oel- und Schmutzflecken zu reinigen. 5. Tintenflecke aus Leinwand und seidenen Zeugen zu vertreiben. 6. Stock-, Weinbeer- u. Obstflecke zu vertilgen. 7. Flecke von rothem Weine oder rothen Kirschen aus dem Tischzeuge zu bringen. 8. Verschiedene Flecke aus Papier zu bringen. 9. Tintenflecke aus Fußböden und Meubles wegzuschaffen. 10. Rostflecke von polirtem Eisen oder Stahl wegzubringen und Verfertigung des Rostpapiers. 11. Verschiedene Kitte: a. Haltbarer Kitt. b. Glas-Kitt. c. Porzellain-Kitt. d. Eisen-Kitt. e. Feuerfester Ofen-Kitt. f. Holz-Kitt. g. Fenster-Kitt. h. Kitt für Goldarbeiter. i. Kitt für Silberarbeiter. 12. Kopal aufzulösen. 13. Kopal in Weingeist aufzulösen. 14. Bernsteinfirniß. 15. Weißer Firniß zu Tafeln und Gemälden. 16. Goldfirniß auf alle Metalle. 17. Romanischer Geigenlack. 18. Weißer Lackfirniß zu Landkarten und Kupferstichen. 19. Verfertigung einer guten englischen Meuble-Politur. 20. Alte Meubles aufzupoliren. 21. Die Farbe des Mahagoni-Holzes allen Arten von Holz zu geben. 22. Vergoldete Rahmen zu reinigen. 23. Eisenvergoldung (kalt). 24. Zubereitung der Schreibfedern. 25. Mittel, um Gläser vor dem Zerspringen zu schützen. 26. Dunkel gewordene Glasscheiben zu reinigen. 27. Zuverläßige Mittel, neue Schuhe und Stiefeln so dauerhaft und wasserdicht zu erhalten, daß man statt 4 Paar nur 1 Paar jährlich braucht. 28. Irdenes Kochgeschirr dauerhaft und feuerfest zu machen. 29. Verfertigung verschiedener Arten Baumwachs. 30. Mittel, zu probiren, ob die Farben der Tücher und Zeuge ächt sind oder verschießen. 31. Bereitung eines durchsichtigen Papiers. 32. Tinten zum Zeichnen der Wäsche. 33. Alle Arten von Käse zu verbessern. 34. Mittel, daß keine Maden in die Käse kommen oder darinnen wachsen. 35. Eier für den Winter aufzubewahren. 36. Künstlicher Sauerteig. 37. Stroh- u. Spaterie-Hüte zu waschen, daß sie wie neu aussehen. 38. Mittel gegen den Brand im Weizen. 39. Mittel zur Vertilgung der Gartenschnecken. 40. Anweisung, Aepfelwein zu machen. 41. Kosmetisches Seifenpulver. 42. Wider Sommersprossen und Leberflecke. 43. Warzen im Gesicht und auf den Händen zu vertreiben. 44. Hand-Pommade gegen das Aufspringen und zur Beför-

herung einer geschmeidigen Haut der Hände. 45. Anweisung, das Aufspringen der Hände bei der Kälte zu verhüten. 46. Bereitung des englischen Pflasters. 47. Brandsalbe. 48. Mittel gegen den Magenkrampf. 49. Magenstärkungsmittel für Leute von hohem Alter. 50. Grüne Erbsen einzumachen. 51. Spargel um Weihnachten zu haben. 52. Dürre welsche Nüsse wieder frisch zu machen. 53. Guter Köder für alle Gattungen Fische. 54. Schmeißfliegen im Sommer von allerlei Fleisch abzuhalten. 55. Geheimniß, unfruchtbare Obstbäume fruchtbar zu machen 56. Erprobtes Mittel gegen den Schaden, welchen im Winter die Hasen und jedes andere Wild den Obstbäumen und Feldern zufügen. 57. Mittel, Ochsen, Kälber und Hammel binnen vier Wochen fett zu machen. 58. Mittel gegen das Ausfallen der Haare und sie wachsend zu machen. 59. Mittel gegen die Hühneraugen. 60. Mittel, daß die Hühner im Sommer wie im Winter nicht nur viele, sondern auch so große Eier legen, daß die meisten derselben zwei Dotter geben. 61. Mittel gegen die Raupen. 62. Einzig sicheres Mittel, die Insekten, welche von der Erde auf Bäume hinaufkriechen, von denselben abzuhalten. 63. Sichere Mittel gegen die Wanzen. 64. Ein sehr nützlicher Ueberzug auf Holz und einige andere Körper, welcher so schnell wie Leimfarbe trocknet und wie Oelfarbe mit Wasser gereinigt werden kann. 65. Oelpergament auf Papier. 66. Mittel zur Reinigung der Silberarbeiten. 67. Angelaufene goldene Tressen, Spitzen, Knöpfe u. drgl. zu putzen. 68. Silberne Tressen u. drgl. zu putzen. 69. Schmutzig gewordene ächte Perlen zu reinigen. 70. Anleitung, auf eine leichte Art den Hausessig selbst zu bereiten. 71. Anweisung zur Verfertigung der französischen Essige: a. Mailles feiner Kräuteressig. b. Kraftessig. 72. Mittel wider die Würmer im Essig. 73. Mittel, dem Essig eine schöne hohe Weinfarbe zu geben. 74. Limonadenpulver. 75. Bereitung des Kirschweins. 76. Bereitung des Kirschsaftes. 77. Kirschextract. 78. Johannisbeersaft. 79. Himbeersaft. 80. Verfertigung der Punschessenz. 81. Bischoff-Essenz. 82. Recepte zu Verfertigung guter schwarzer Tinte. 83. Tintenpulver. 84. Recepte zur rothen Tinte. 85. Reinigung des Rüböls. 86. Mittel, alte Heringe wieder frisch zu machen. 87. Zubereitung eines ganz vorzüglich schönen, dem französischen ähnlichen Senfs. 88. Mittel, Steinguth zu prüfen. 89. Methode, Zifferblätter an Uhren, Barometer und Thermometerskalen u. s. w. zu versilbern. 90. Rosenbäume zu ziehen. 91. Mittel, vertrocknete Bäume zu retten. 92. Einfaches Mittel, brennende Schornsteine schnell zu löschen. 93. Mittel, daß die Tauben gern in die Schläge gehen, bleiben, und wiederkommen. 94. Zuverläßiges Mittel gegen den Durchfall der Kälber. 95. Geschwindes und bewährtes Mittel gegen das Beißen der Würmer bei den Pferden. 96. Leichtes und schnelles Hulfs- und Heilmittel, wenn ein Pferd vernagelt ist. 97. Mittel, im Sommer die Mücken aus den Zimmern zu vertreiben. 98. Bewährtes Verwahrungsmittel gegen den Haus-Schwamm.

(Anzeige.) Ein Stück Acker mit einer Wiese, (auf dem Sechsstädter Berge gelegen) 12 Scheffel Aussaat enthaltend, und ein Stück Waldung nebst einer Scheuer, ist baldigst zu verkaufen; das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten.

(Gasthofs-Verpachtung.) Ich bin gesonnen meinen hieselbst gelegenen Gasthof zum goldenen Löwen, nebst Billiard und circa 40 Scheffel Aecker, dem sämmtlichen todten und lebendigen Inventario, auf sechs Jahre zu verpachten. Kautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige, haben sich baldigst bei der Eigenthümerin zu melden. Schönau, den 22. April 1822.

Verwittwete Handschuh.

(Etablissement.) Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel, so wie einem hochzuverehrenden Publicum, empfehle ich mich hiermit ganz ergebenst in der Verfertigung aller lakirten Arbeit, besonders in einer sehr dauerhaft schönen Wagen-Lakirung, mit der feinsten Schattirung geschliffener Gestelle, allen Arten Aushänge-Schildern und Firma's mit der geschmackvollsten Schrift, einer sehr dauerhaft ganz guten Leder-Lakirung, so wie im Anstreichen verschiedener Wagen und anderer Sachen.

Durch geschmackvolle Arbeit und billige Preise schmeichle ich mir den Beifall eines hochzuverehrenden Publicums zu gewinnen und das Vertrauen meiner schätzbaren Kunden fortwährend zu erhalten. Schmiedeberg den 1. May 1822.

Christian Maywald jun.,
Lakirer und Maler.

(Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum, zum bevorstehenden Jahrmarkt, ganz ergebenst mit einem wohl assortirten Lager der allerneuesten Desseins englischer, französischer Galanterie- und Bijouteriewaaren, bester Fabricke, aus erster Hand bezogen; nämlich: goldenen und silbernen Uhren; für Herren und Damen; Musikdosen; goldenen Uhrketten und Pettschaften, Uhrschlüssel, Ringe, Ohrringe, Medaillons; Tuchnadeln alle Sorten; modernen Silberwaaren aller Desseins; Gürtel, Schnallen und Uhrhacken; so auch Damen-Ridecüls; Ledertaschen von Saffian; allen neuen Desseins Damen-Kämmen von Schildkröte, so wie auch von feinem Horn; allen Sorten Sonn- und Regenschirmen; fein porzellänen und schönen meerschaumenen Pfeifenköpfen; Handschuhen aller Sorten; goldplattirten und vergoldeten Semidorwaaren; desgleichen auch alle Sorten Sporen, Reitpeitschen, Brieftaschen, Westenknöpfen; feinen Cigarrenetuis und Schnupftabacks-Dosen, englischen Schreibzeugen, broncirten Leuchtern; verschiedenen Stahl- und optischen, als auch lakirten Waaren, und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich verspreche die billigsten Preise. Meine Bude ist vor dem Hause der verw. Madame Schneider am Ringe.

Joseph Feuereisen, aus Warmbrunn.

(Schaafvieh-Verkauf.) Das Dominium Neudorf, am Gräditzberge, hat 80 junge veredelte Mutterschaafe zu verkaufen, und solche sind beim dasigen Wirthschaftsamte zu jeder Zeit zu besichtigen.

(Anzeige.) Wegen einer vorzunehmenden Veränderung der Schaafheerde des Dominii Maywaldau, steht daselbst folgendes zur Zucht taugliches Schaafvieh zum Verkauf:

35 Stück 2jährige Kilbern;
25 — 3jährige Schaafmuttern und
30 — diesjährige Lämmer.

Sämmtliches Vieh ist vollkommen gesund und ist die Wolle von der hiesigen Heerde vorigen Frühjahrs-Wollenmarkt in Breslau mit 75 Rtlr. Cour. per Centner bezahlt worden.

Maywaldau den 20. April 1822. Das Wirthschaftsamt.

(Gesuch.) Ein verheiratheter in allen Fächern der Forst- und Jagdwissenschaften bewanderter Mann, der durch den Verkauf eines ansehnlichen Dominii, wo er als Jäger und Förster angestellt ist, nächste Johannis außer Dienst kommt und die vortheilhaftesten Zeugnisse und Empfehlungen beibringen kann, sucht zu dieser Zeit ein anderweitiges Unterkommen. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) Meine gegenwärtigen Verhältnisse erlauben mir vor der Hand nicht, das beabsichtigte Geschäft in Weinen zu betreiben. Ich habe aber bereits eine Parthie sehr schöne Weine erhalten und wünsche solche außer dem Hause in Bouteillen, mit äußerst geringem Nutzen, zu verkaufen und zwar: Medoc zu 12, 13 und 15 sgr., Roussillon und Graves zu 16 sgr., Muscat-Bezier zu 17 sgr., guten alten Mallaga zu 20 sgr., besten Champagner zu 2 1/6 Rthlr. Cour., welche Preise sich incl. der Flasche verstehen. C. F. Lorentz.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher gesonnen ist, die Chyrurgie zu erlernen, kann bald unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

(Vermiethung.) Ich bin Willens, mein an der Straße, nahe an Warmbrunn in Herischdorf gelegenes Haus, Nro. 131, zu vermiethen. Es befindet sich ein Gärtchen dabei und enthält 2 Stuben nebst Zubehör. Für einen Fleischer hätte das Haus eine vorzügliche Lage. Man melde sich beim Eigenthümer

Franz Kühn.

(Lotterie.) Da ich von den Königl. Lotterie-Geschäften abgehe, und die 45ste Königl. Preuß. Classen-Lotterie, deren 5te Classe auf den 22. May gezogen wird, zu Ende geht, so ersuche ich meine geehrten Spieler ganz ergebenst, ihre Loose mit Berichtigung und etwaniger Reste in dem planmäßigen Termin abholen zu lassen, widrigenfalls sie den Verlust ihres Anrechts auf Gewinn zu gewärtigen haben.

Hirschberg den 24. April 1822. Rieger.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli d. J. zu beziehen, ist das von dem Herrn Obrist-Lieutenant von Kittlitz bewohnte, aus 6 Stuben, mehreren Alkoven, 2 Küchen, Böden, Holzraum, Gewölbe, Stallung u. s. w. bestehende Quartier in meinem Hinterhause, sowohl im Ganzen als getheilt. Das Nähere bei dem Eigenthümer J. C. Geißler, Butterlaube Nro. 40.

(Verkauf.) Ein ganzgedeckter Kirchenwagen und ein halbgedeckter Wagen stehen zum Verkauf. Wo? besagt die Expedition des Boten.

(Zu verpachten) ist die Fleischerey im Gerichts-Kretscham zu Hermsdorf unterm Kynast, und kann sogleich angetreten werden. Plieschke, Gerichts-Kretschmer.

(Empfehlung.) Neue erhaltene Damen- und Kinder-Hüte empfiehlt J. C. Blasius.

(Anzeige.) Bei mir sind stets zu bekommen: Frachtfuhren, schnelle Reise- und Spazierfuhren mit ganz- und halbgedeckten Kutsch- und allen Arten Plauenwagen. Auch ist bei mir wöchentlich Frachtfuhr-Gelegenheit nach Anhalt, Leipzig und Berlin. Desgleichen stehen bei mir stets Reit- und Wagenpferde zum Verkauf und Tausch bereit. Da ich selbst die Messen bereise und aus der ersten Hand einkaufe, so hoffe ich, hierin Jeden nach Wunsch bedienen zu können. Es stehen auch bei mir mehrere Wagen, wegen Mangel an Platz, billig zum Verkauf, und verspreche ich bei jedem Geschäft billige Preise und beste Bedienung.

Hirschberg den 10. April 1822. M. J. Sachs, wohnhaft vor dem Burgthore Nr. 445/813.

(Literarische Anzeige.) In der Thomasschen Buchhandlung und in allen Buchhandlungen ist zu bekommen:

Karte der europäischen Türkei. Preis 5 Sgl.

Zeitungslesern wird diese Karte, die sich durch Wohlfeilheit empfiehlt, nicht unwillkommen seyn.